

# Schlüsselbund



## DIE LINKE.

Fraktion im Rat der Stadt  
Stadtverband Velbert



Ausgabe 12/2016

## Götz Lange ... Kandidat für den Landtag!

### Politik am Menschen ausrichten

Dass „ich meine ganze Kraft dem Wohle des Landes Nordrhein-Westfalen widmen“ werde, schwören die Landtagsabgeordneten bei ihrer Amtseinführung. Das Land, das sind für mich in erster Linie die Menschen, die hier leben. Wenn man sich ansieht, was die Politiker im Landtag tun, dann haben sie aber hauptsächlich die Interessen der Wirtschaft im Blick.

Eigentlich muss man das nicht gegeneinander stellen. Gute Bildung, ein gutes, für alle zugängliches Gesundheitssystem, ein Leben ohne Angst vor Armut und sozialem Abstieg – das ist auch ein Beitrag zu einem Land, das hochqualifizierte

Menschen, großartige Ideen und mutige Innovationen hervorbringt. All das könnte in einem reichen Land wie Deutschland selbstverständlich sein.

Dass dafür immer weniger Geld da ist, liegt nicht an einem Rückgang der Wirtschaftskraft oder wachsenden Ausgaben, sondern daran, dass es den Reichen und Mächtigen in unserem Land gelingt, sich immer größere Stücke vom Kuchen abzuschneiden. Wenn man sich die aktuellen Armuts- und Reichtumsberichte anschaut, sieht man das erschreckende Ausmaß dieser Entwicklung. Aber wer aufmerksam ist, bemerkt es auch im täglichen Leben. Wenn Schwimmbäder und Schulen geschlossen werden, man mit Hartz IV und Rentenkürzungen Menschen in Armut treibt, wenn jeder Verbesserungsvorschlag abgelehnt wird, weil dafür kein Geld da sei, während die Wirtschaft in jedem Jahr weiter wächst.

Die Wahrheit ist: Wir haben in Deutschland nicht weniger Geld. Das Geld ist einfach immer schlechter verteilt. Und ein Großteil der Entscheidungen, die dazu führen,

wird von den Politikern der etablierten Parteien getroffen. Die Mächtigen nutzen ihren Einfluss auf die Politik, um ihre Interessen durchzusetzen. Die Lobbyisten der Wirtschaft gehen in den Parlamenten ein und aus, sitzen in Ministerien und schreiben sogar an Gesetzen mit. Politiker halten hochbezahlte Fachvorträge in der Wirtschaft. Selbst, dass sie später in gut bezahlte Posten bei genau den Unternehmen wechseln, für deren Tätigkeitsbereich sie zuvor Gesetze verantwortet haben, ist längst keine Ausnahme mehr. DIE LINKE ist die einzige Partei, die kein Geld von Unternehmen nimmt und daher glaubhaft für eine andere Politik eintreten kann.

Während die Bedürfnisse von Menschen in der großen Politik nur in Sonntagsreden vorkommen, oder wenn die Landesmutter im Wahlkampf mal wieder einen Kindergarten besucht, stellt DIE LINKE als einzige Partei den Menschen mit seinen Bedürfnissen konsequent in den Mittelpunkt. Deshalb setze ich mich als Direktkandidat für ein starkes Ergebnis der Linken bei der kommenden Landtagswahl ein.

## Gesamtschul-Kampf gegen Windmühlen...

### Debatte ins Jahr 2017 geschoben.

Die Idee einer zweiten öffentlichen Gesamtschule in Velbert Neviges wurde am 10.11.2016 im Schulausschuss zwar nicht „beerdigt“ aber wieder einmal geschoben. DIE LINKE sieht dies als weitere „Hinauszögerungstaktik“ der Gegner der Gesamtschule. Offiziell begründete man dies damit, dass der TOP so nicht auf der Tagesordnung stünde und man den Schulleitungen Zeit geben wolle, um

ihre Position dazu zu erarbeiten. Außerdem hätte man keine Zeitnot. Gerade das aber zweifelten die Vertreterinnen der LINKEN und der Grünen stark an, weil so oft in den letzten Jahren jeglicher Versuch, endlich diese von den Eltern gewünschte Schule einzurichten, an (vorgeschobener) Zeitnot gescheitert war. Nun wird der Antrag in der Sitzung des Schulausschusses im Januar 2017 behandelt.

Text: Ingrid Schween

*Die LINKE. Velbert*

*wünscht allen entspannte*

*Festtage und*

*ein glückliches*

*neues Jahr ...*



# Haushaltsrede der Fraktion DIE LINKE. Velbert 2016

*Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste*

*Zunächst möchte ich mich erst einmal für die gute Zusammenarbeit bei der Verwaltung bedanken.*

*[...] Wie in den letzten Jahren geht es auch in diesem Jahr wieder um das Sparen oder sagen wir besser das Kürzen und darum, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen - so wie es der Stärkungspakt vorschreibt. Wie immer ist hierbei Privatisierung oder Teilprivatisierung gewollt, obwohl mittlerweile auch gesamtgesellschaftlich erkannt wird, dass dies überholte Modelle sind, die unseren Lebensstandard im Gesamten verschlechtern.*

*Leider übernimmt die SPD und CDU der Stadt die Landes- und Bundespolitik und sorgt nicht dafür, dass Einnahmen ausreichend aufgestockt werden. Die Städte brauchen mehr Geld und es wäre die Pflicht jeder Partei, die Finanzierung von Bund und Land einzufordern. [...]*

Herr Lukrafka, Sie haben Ihre Rede mit einem Zitat begonnen und ich möchte Ihnen daher zu Beginn meiner Rede mit einem Zitat antworten:

Jede Krise ist auch eine Chance! Die Chance besteht darin, die gemachten Fehler zu erkennen und sie nicht zu wiederholen! Oder wie Konfuzius sagte: „Wer nicht an die Zukunft denkt, wird bald große Sorgen haben.“

Doch beginnen wir nicht mit der Zukunft, sondern schauen wir erst einmal in die Vergangenheit bzw. Gegenwart: Es gibt einige Projekte, die auch **DIE LINKE** als Verbesserung erfreut wahrgenommen hat.

[...]

Leider sind es nur kosmetische Korrekturen, denn die nachhaltige Entwicklung bleibt auf der Strecke. Noch immer wird bei der Gewerbepflege davon ausgegangen, dass die Industrie so weiter agieren wird wie bisher, Wirtschaftswachstum ist das Allheil-Mittel. Es wird beschlossen Gewerbeflächen zu erschließen, obwohl in Zukunft der Wind aus einer ganz anderen Richtung wehen wird.

Dazu möchte ich einfach mal das Stichwort „Industrie 4.0“ in den Raum werfen und darauf hinweisen, dass die Erschließung neuer Gewerbeflächen, auch im Hinblick auf diese Entwicklung kritisch gesehen werden muss, da durch diese neue Technologie gerade Kleinbetriebe existenziell bedroht sind und Arbeitsplätze und Produktionsflächen wegfallen werden.

Auch die Stadt Velbert und somit auch der Rat wird sich in Zukunft mit dem The-



Fraktionsvorsitzender der Fraktion Die LINKE. Velbert: Harry Gohr

Foto: Sylvia Schochow

ma „Industrie 4.0“ beschäftigen müssen, der industriellen Revolution, die auch oder soll ich sagen gerade in Deutschland ca. 50 % aller Arbeitsplätze im Bereich Büromanagement und Verwaltung weg-rationalisiert. Bei Hilfskräften und Facharbeitern im Bereich Konstruktion und Maschinenbau wird mit einer Reduzierung von Stellen bis zu 70 % gerechnet.

Das sind Zahlen, von denen in DAVOS und im „Handelsblatt“ berichtet wird – also keine Szenarien linker Theorien.

[...]

Auf der Agenda muss also stehen: Der soziale Wohnungsbau für Familien, Alleinstehende und finanziell Schwache und die Umstrukturierung von Schulen. Wir brauchen nicht nur Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen, sondern vor allem bezahlbare Mieten.

[...]

Schließlich haben wir in unserer Stadt zur Zeit 220 Kinder, die in Armut leben. Und weltweite Krisen lassen den Schluss zu, dass auch weiterhin viele „Menschen auf der Flucht“ zu uns kommen werden.

[...]

Hier wird uns heute ein HH vorgelegt, der ausgeglichen sein soll, aber in Wirklichkeit mit 120 Mio. an Liquiditätskrediten über Wasser gehalten wird.

Durch Ihren Stellenabbau im Verwaltungsbereich hat die Stadt aber wahrscheinlich gar nicht mehr, und in Zukunft um so weniger, das Potenzial und die Kapazitäten um Visionen zu entwickeln und umzusetzen. Fachpersonal wird weg-rationalisiert – und das auf Kosten des Service, der Leistung und der Menschen, die diesen Einschnitt nun mit reduzierter Personalkraft bewältigen müssen.



Wir sehen es als positiv, dass die Stadt wieder mehr Auszubildende einstellen möchte, aber auch denen fehlt dann die langfristige Sicherheit.

[...]

Ermöglichen wir unseren Kindern das Lernen in moderner Umgebung, nehmen sie mit in eine andere Zukunft – für die es vielleicht nicht viel mehr braucht als eine zweite Gesamtschule. Seit Jahren fordert *DIE LINKE* diese und wir hoffen, dass nicht neue Hindernisse dies verhindern. Schließlich wollen wir ja kein Kind zurück lassen, wie Frau Kraft sagt und zählt nicht vor allem der Elternwille? Dieser wird seit Jahren missachtet.

Wir setzen uns auch weiterhin für den Schul- und Breitensport ein und kritisieren die Streichung von dezentralen Sportstätten. Statt dessen wird das Millionen-Projekt Stadion geplant und das bei unseren klammen Kassen.

Vielleicht mag der Haushalt auf dem Papier 2017 ausgeglichen sein, aber wie steht's mit der Nachhaltigkeit?

Aus dem gerade Gesagten ergibt sich, dass wir dem HH nicht zustimmen werden, da Kürzungsmaßnahmen keine langfristige Lösung herbeiführen.

Notwendig sind daher ausreichende Einnahmequellen durch Bund und Land um die kommunale Selbstverwaltung zu gewährleisten.

Um Ihrer Bitte am Ende entgegen zu kommen, Herr Bürgermeister:

Gerne schauen wir mit Ihnen gemeinsam nach vorne und packen die großen Aufgaben an. Wir aber visieren ein Ziel an, dass eine **sozial** starke, lebens- und lebenswerte Stadt Velbert erschafft. Daran möchten WIR mit Ihnen arbeiten – gemeinsam.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Lesen Sie die gesamte Haushaltsrede auf der Website der *DIE LINKE*. Velbert: [www.dielinke-velbert.de](http://www.dielinke-velbert.de)

# Friedenswille sieht anders aus

## NATO kreist Russland ein

Neben dem Aufbau einer neuen Schnellen Eingreiftruppe, „Speerspitze“ genannt, plant die Nato die Verlegung von vier NATO-Verbänden mit je 1.000 Soldatinnen und Soldaten nach Polen und in das Baltikum. Deutschland wird sich mit 400 bis 600 Einsatzkräften daran beteiligen und in Litauen die Truppenführung übernehmen. In Ma-

Zudem werden die Rüstungsausgaben der NATO für diese Einsätze beträchtlich erhöht, besonders durch Deutschland. Die Modernisierung und Neustationierung von Atomwaffen werden forciert, landgestützte Raketen werden in Rumänien, der Türkei und Polen als „Raketenschirm“ installiert.

Alles zusammengenommen zeigt, dass die einsetzende Osterweiterung der



Karikatur: Klaus Stüttmann, aus dem Rotfuchs

növern die unter kriegsähnlichen Bedingungen stattfinden und eindeutig gegen Russland gerichtet sind, bleiben die auf Kampfeinsätze trainierten Truppen sechs Monate im Land und werden dann abgelöst. Zudem werden 330 US-Marineinfanteristen in Norwegen stationiert, die angeblich den Einsatz unter arktischen Bedingungen üben.

Im Schwarzen Meer plant man die seit Jahren patrouillierenden Kriegsschiffe der NATO durch eine multinationale Einheit zu verstärken. Deutschland prüft zurzeit die erwartete Teilnahme an diesem Projekt.

NATO zu einer anhaltenden latenten Kriegsgefahr führt.

Die LINKE fordert: Schluss mit dem Säbelrasseln. Nur eine friedliche Außenpolitik kann das gute Zusammenleben der Völker ermöglichen. Eine Bundesregierung die das missachtet, gehört abgewählt.

Text: Sonja Spiekermann



# 10 Jahre freie Hartz IV- und Sozialberatung in Velbert!!

**Im Jahr 2006 gründete sich die Arbeitsloseninitiative Kreis Mettmann/Velbert.**

**Zur selben Zeit bezog DIE LINKE Velbert ihre ersten Büroräume.**

So war es möglich, dort eine wöchentliche Beratungssprechstunde anzubieten. Das Beratungs-Team besteht vor allem in einer Sozialarbeiterin und einer Anwältin, lange Zeit noch unterstützt von einem Sozialtherapeuten. Der Bedarf war und ist groß. Im Laufe der 10 Jahre haben hunderte Menschen die Sprechstunde aufgesucht – viele wurden auch bei Jobcenter-Terminen begleitet.

Es ging in den vielen Beratungen um sehr verschiedene Probleme und Anliegen, einen Schwerpunkt bildeten Widersprüche gegen fehlerhafte Bescheide sowie Sanktionen. Andere kamen mit ihren Anträgen um Hilfe beim Ausfüllen zu bekommen, oder um grundsätzlich zu fragen, was ihnen zusteht. Auch nicht rechtzeitig ausgezahltes Geld und beim Amt verschwundene Unterlagen waren immer Thema. Zwangsumzüge, fehlerhafte Anrechnung von Einkommen und das Sich-wehren gegen sinnfreie 1 Euro-Maßnahmen waren Gründe, mit denen viele zu den Sprechstunden kamen.

Die „Erfolgsquote“, also die Fälle, in denen die Berater den Ratsuchenden helfen konnten, war und ist recht hoch, schätzungsweise 65 %.

Die Arbeitsloseninitiative hat zudem auch an Ständen vor dem Jobcenter informiert und monatliche Kaffeerunden organisiert, bei denen der Austausch der Betroffenen möglich war, denn vielen betroffenen Menschen, ist es wichtig zu wissen, dass es Andere gibt, die ähnliche Probleme haben.

## **Eine Szene aus 10 Jahren Hartz IV:**

Morgens vor dem Jobcenter: Ein Mann kommt raus und sagt zu einem der Wartenden: „Mensch die haben mir kein Geld überwiesen. Jetzt haben die mich vertröstet auf nächste Woche. Was soll ich jetzt bloß tun?“ Der Wartende weiß Rat: „Geh doch morgen mal zur Beratung – im Büro der LINKEN: Jeden Donnerstag! Die können dir bestimmt helfen!“

Die Hartz IV- und Sozialberatung findet weiterhin im Büro der LINKEN an der Offerstr. 14a statt: Jeden Donnerstag von 15.30-17:00 Uhr.

## **Impressum**

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Ingrid Schween und Harry Gohr

Adresse:

Offerstr. 14a, 42551 Velbert

Telefon: 0 20 51 93 28 10

E-Mail: mail@dielinke-velbert.de

Web: www.dielinke-velbert.de

Öffnungszeiten des Büros:

Montags von 17.00 bis 18.00 Uhr;

Donnerstags von 15.30 bis 17.00 Uhr

Donnerstags ist zudem eine fachkundige Hartz IV- und Sozialberatung vor Ort!

Die Redaktion behält sich vor, unaufgeforderte Einsendungen zu kürzen, namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des/der VerfasserIn wieder.

## **Was machen die anderen Parteien?**

### **Bürgerfrühstück CDU**

Beim Bürgerfrühstück zum Thema „Wohnen in Neviges“ lag der thematische Schwerpunkt bei auf dem Wohlfühlfaktor im heimatlichen Stadtteil. Wir freuen uns über diesen Vorstoß, aber Herr Bürgermeister: Es wäre schön, wenn auch Ihre Fraktion das so sähe und einer zweiten Gesamtschule zustimmt.

### **Artenreiches Grünland in Gefahr**

Grünland ist bundesweit um 7,4% zurückgegangen. Nicht nur der quantitative Rückgang des Grünlandes, sondern auch die Qualität von Arten- und Blütenreichtum stimmen bedenklich.

Die LINKE traf daher die richtige Entscheidung, als sie dem Regionalplan nicht zustimmte. CDU&SPD wollen weiterhin Grünflächen umwandeln.

## **Attraktivitätssteigerung durch Stadtgalerie?**

Mit dem Neubau eines Einkaufszentrums auf dem Europaplatz erhofft sich die Stadtverwaltung eine Wiederbelebung der Velberter Innenstadt.

Doch wird dieser Traum auch Realität oder verschandelt bald noch eine leer stehende Großimmobilie das Stadtbild? Fragen die auch wir nicht beant-

worten können. Jedoch betrachten wir das Ganze kritisch. Glücklicherweise hat sich die Stadtverwaltung doch noch von dem Riesenprojekt mit 20.000 m<sup>2</sup> Fläche verabschiedet und beginnt jetzt mit der „Stadtgalerie“ ein deutlich Kleineres. Unter Anderem deshalb konnten wir den Entwicklungsplan für die Innenstadt nicht komplett ablehnen und haben uns enthalten. Insgesamt hätten wir uns aber eher gewünscht, dass man die Fußgän-

gerzone im Gesamten betrachtet und nicht durch ein großes Einkaufszentrum dem oberen Bereich der Friedrichstraße auch noch die letzte Kundschaft entzieht. Auch sollten die anderen beiden Stadtteile, trotz der in der Stadtspitze vorherrschenden Euphorie, nicht vergessen werden. Denn auch dort besteht akuter Handlungsbedarf. Da ist es nicht nur mit einem neuen Brunnen – wie in Neviges – getan!

